**Vierteljähriger Abonnementspreis**
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

**Expedition: Herrenstraße № 20.**
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 22. November 1856. Nr. 550.

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris**, 21. November, Nachmittags 3 Uhr. Als Consols von Mittags 12 Uhr ⅜ pCt. höher als die gestrigen Schluß-Course (94) eingetroffen waren, eröffnete die 3pCt. in fester Haltung zu 67, 65, stieg auf 67, 70 und wich sodann bis 67, 50. Obschon Consols von Mittags 1 Uhr ⅛ pCt. niedriger (93⅞) gemeldet worden waren, hob sich die Rente dennoch bald auf 67, 95 und schloß bei lebhaftem Umsatze aber minder fest zur Notiz. Sämmtliche Werthpapiere waren gesucht. Schluß-Course:

3pCt. Rente 67, 85. 4½pCt. Rente 91, 90. Credit-Mobilier-Aktien 1380. 3pCt. Spanier 37¾. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 87. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 795. Lombard. Eisenbahn-Aktien 625.

**London**, 21. November, Mittags 1 Uhr. Consols 93⅞.

**Wien**, 21. November, Mittags 12¾ Uhr. Anfangs sehr flau, bei Abgang der Depesche aber fest bei lebhaftem Umsatze.

Silber-Anleihe 90. 5pCt. Metalliques 81½. 4½pCt. Metalliques 70½. Bankakt. 1060. Bank-Inter.-Scheine 278. Nordbahn 252½. 1854er Loose 108½. National-Anleihe 83½. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifik. 256. Credit-Aktien 318. London 10, 18. Hamburg 78⅜. Paris 123½. Gold 9⅞. Silber 8. Elisabetbahn 102¾. Lombardische Eisenbahn 109. Theißbahn 102. Centralbahn —.

**Frankfurt a. M.**, 21. November, Nachmittags 2 Uhr. Lebhafter Umsatz bei etwas niedrigeren Coursen in österreichischen und spanischen Fonds. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 112¼. 5pCt. Metalliques 76⅜. 4½pCt. Metalliques 67¼. 1854er Loose 101¾. Oesterreich. National-Anleihe 78. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 285. Oesterr. Bank-Antheile 1195. Oesterreich. Credit-Aktien 167. Oesterreich. Elisabetbahn 201. Rhein-Nahe-Bahn 94½.

**Hamburg**, 21. November, Nachmittags 2½ Uhr. Börse Anfangs flau, schloß fest. Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 161½. Oesterreich. Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 99¼. Wien 80⅜.

**Hamburg**, 21. November. Getreidemarkt. Weizen, versandte Waare auch in leichteren Sorten 1 bis 2 Thlr. höher, überhaupt loco fester; Frühjahr unverändert. Roggen loco flau; Frühjahr unverändert. Oel pr. Novbr. 32½, pr. Mai 30¼. Zink 2000 Ctr., Dezember-Lieferung 16⅞.

**Liverpool**, 20. November. [Baumwolle.] Heute wurden 6000 Ballen umgesetzt. Preise unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**London**, 20. Novbr. Die heutige „Morning Post" theilt gerüchtweise mit, daß die Bank von England eine Erhöhung des Zinsfußes für länger als einen Monat laufende Wechsel beabsichtige.

**Paris**, 21. Nov. Der heutige „Moniteur" theilt mit, daß die Kunstausstellung für das Jahr 1857 am 25. März werde eröffnet werden.

Das „Pays" meldet, daß der Vorfall bei Jenikale durch eine Erklärung des russischen Gesandten gegen den englischen Gesandten zu Konstantinopel ausgeglichen sei.

## Preußen.

**Berlin**, 21. November. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geh. expedirenden Sekretär a. D. Wolff zu Königswinter im Siegkreise, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Kreisgerichts-Boten und Exekutor Lischnewsky zu Bunzlau das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem praktischen Arzt Dr. Schayer in Berlin den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen; und den Kaufmann Gustav Reiners in Honoluln zum Konsul zu ernennen.

Der Landgerichts-Referendarius Christian Joseph Spickhoff zu Düsseldorf ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königlichen Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. Der bisherige ordentliche Lehrer Dr. Spengler am Gymnasium zu Düren ist zum Oberlehrer befördert, und der Schulamts-Kandidat Dr. Wilhelm Schmitz, als ordentlicher Lehrer an der genannten Anstalt angestellt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Maurer- und Zimmermeister Statz zu Köln die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen, zum herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären gehörigen goldnen Medaille zu ertheilen.

P. C. **Berlin**, 21. Novbr. Die Verhandlungen der kirchlichen Konferenz über die liturgischen Bedürfnisse der Landeskirche habin, wie dies der innere Zusammenhang mit sich bringen mußte, zugleich auch die Unions- und Bekenntnißfrage in ihren Kreis gezogen. Dazu hätte schon der Vortrag des Referenten, General-Superintendenten Dr. Möller, den äußerlichen Anlaß geboten, indem er aus den beiden Vordersätzen: „Sowohl homiletische als liturgische Bestimmungen müssen zur Basis eine sichere Unterlage haben; eine solche ist durch das Wort Gottes in der Schrift und durch die Bekenntnißbücher, ingleichen durch die kirchliche Gewohnheit der Gemeinde gegeben", die Frage abgeleitet hatte: „ob in gleicher Weise die lutherischen und die reformirten und die Konsensualgemeinden bei Einführung und Beurtheilung einer kirchlichen Liturgie nach ihrem Bekenntnißstande Berücksichtigung zu fordern berechtigt seien." Es bot sich aber auch eine zwiefache besondere Veranlassung in zwei Anträgen dar, von denen der eine dahin ging:

> „es als ein Bedürfniß anzuerkennen, daß dem lutherischen und reformirten Bekenntnisse auch in der Gottesdienstordnung ihr voller Ausdruck gewährt werde, und daß deshalb an Se. Majestät den König die unterthänigste Bitte gerichtet werde, a) für die geschichtlich lutherischen und reformirten evangelischen Gemeinden (möchten sie der Union beigetreten sein oder nicht) allergnädigst zu gestatten, bei Spendung der Sakramente diejenigen Formeln zu gebrauchen, welche in der lutherischen und reformirten Kirche hergebracht und in den betreffenden Gemeinden bis zur Einführung der Agende kirchenordnungsmäßig gebraucht seien, auch hierzu die besondere Einwilligung der Gemeinden nicht zu erfordern; auch b) allergnädigst zu gestatten, daß durch die Kirchenbehörden dahin gewirkt werden möge, daß in diesen Gemeinden, so weit sie sich nicht auf den Consensus beider Bekenntnisse gegründet hätten, jene ihrem geschichtlichen Bekenntnißstande entsprechenden Formeln allmälig und ohne Nöthigung der Gemeinden wieder zur regelmäßigen Ordnung würden;"

der andere darauf gerichtet war:

> „daß der in einem ursprünglich lutherischen Landestheile geborne Christ evangelischer Konfession nicht genöthigt werde, während der Leistung seiner Militärpflicht das heilige Abendmahl mit einer seinem kirchlichen Bekenntnisse fremden Spendeformel zu empfangen."

Da beide Anträge von der als feststehend anzunehmenden Voraussetzung, daß die revidirte Agende von 1829 die Grundlage aller auf Fortbildung der Liturgie gerichteten Vorschläge sein müsse, nach Ansicht des Vorsitzenden wesentlich abwichen, so stellte derselbe diese Anträge zunächst zur Diskussion, jedoch mit Ausnahme des die Gemeinden betreffenden Passus in dem ersteren, welcher einer besonderen Erörterung vorbehalten wurde.

Es ist leicht erklärlich, daß über die hierauf eröffneten Debatten ein spezieller Bericht hier nicht gegeben werden kann. Von der großen Anzahl von Rednern (25), welche sich daran betheiligten, gingen nicht wenige auf ihre eigene Entwickelung umständlich ein, um daran ihr Verhältniß zu Union und Bekenntniß darzulegen und ihre Auffassung zu begründen, und in Vorträgen verschiedenster Färbung folgten sich das Für und Wider in einem die Aufmerksamkeit der Versammlung in hohem Maße spannenden Wechsel. Dafür einen Ausdruck zu gewinnen, ist in dem Raume weniger Zeilen nicht möglich. Wir müssen uns also, indem wir auf die Protokolle verweisen, deren Veröffentlichung dem Vernehmen nach, vorbereitet wird, mit der Bemerkung begnügen, daß diese für die Zukunft der Landeskirche bedeutsame Frage noch niemals mit so viel Gründlichkeit und Wärme und mit so viel Würde und gegenseitiger Achtung erörtert worden ist. Von der einen Seite wurde in der Um- und Rückkehr zu den geschichtlichen Ordnungen (und zwar der allgemeinen, nicht blos auf einer Konzession zu Gunsten der Einzelgemeinden beruhenden) die Bürgschaft des Rechts und des Friedens und in der Pflege des Bekenntnisses die Bedingung der gedeihlichen Entwickelung der in die Kirche gelegten Thätigkeiten gefunden. Insbesondere richteten sich die Stimmen von dieser Seite gegen die agendarische Spendeformel, in der sie eine Abschwächung des lutherischen Bekenntnisses und eine die Gewissen verwirrende Unklarheit fanden, und welche sie daher durch eine lutherische Formel, als das rechte Kennzeichen der Kirche, ersetzt sehen wollten. Hinwiederum traten Andere für die Union in die Schranken, indem sie theils den von der Gegenseite aufgestellten Begriff des Geschichtlichen bekämpften, theils das über den Kirchenordnungen stehende Recht evangelischer Union nachzuweisen suchten, theils die Stimmungen und Zustände innerhalb der Gemeinden und die Verschiedenheit unter den Geistlichen darlegten, deren Glauben so oft aus Gottes Wort unmittelbar hergekommen sei, so daß sie alles Göttliche und Wahre in den Bekenntnissen annähmen und sich daran gebunden fühlten, ohne doch auf die Frage: „Bist du lutherisch oder reformirt" eine Antwort zu haben. In Betreff der Spendeformel insbesondere führten sie aus, daß dieselbe nur in Folge der jetzt in der Kirche fluthenden Bewegungen und mit Unrecht zum Mittelpunkte des Streites gemacht worden sei, da sie an sich nichts Unlutherisches enthalte und mithin ein Lutheraner durch sie sein Bekenntniß nicht verleugne. Daneben kam, obschon sie auf eine spätere Diskussion verwiesen worden, doch auch schon die Frage wegen des Rechts der Gemeinden wiederholt zur Sprache, und während man einerseits das Recht der Konfession an den Gemeinden zur Geltung bringen zu können meinte, ohne dieselben zu befragen, wurde andererseits schon jetzt die Mitwirkung der Gemeinden für nothwendig erklärt, wobei zugleich die Frage, wieweit das Recht der Konfession gegen die Gemeinden reiche, und ob nicht vielmehr nur ein Recht der Gemeinde auf die Konfession anerkannt werden müsse, erörtert wurde.

Wir müssen uns bescheiden, von dem reichen Inhalte der Diskussion nur den kleinsten Theil in schwachen Umrissen angedeutet zu haben, und berichten nur noch, indem wir nochmals auf das Protokoll selbst verweisen, daß der erste Antrag in seinen drei Abtheilungen, sowohl in seiner ursprünglichen Fassung, wie in einer von anderer Seite vorgeschlagenen Modifikation (daß unter Schonung des Bestehenden, wo es in Frieden und mit Segen geübt wird, in der Liturgie der Verschiedenheit des Bekenntnisses der unter einem Regiment vereinigten Kirchen ihr volles Recht zu Theil werde), abgelehnt und dafür ein Antrag angenommen wurde, welcher in Uebereinstimmung mit dem der Denkschrift des evangelischen Ober-Kirchenraths zum Grunde liegenden Gedanken dahin ging: unter Festhaltung des Grundsatzes, daß die Agende von 1829 Anknüpfungspunkt für die weitere Behandlung der liturgischen Frage ist, den Wunsch auszusprechen, es möge den prinzipiellen wie konfessionellen agendarischen Bedürfnissen durch einen diese berücksichtigenden Anhang Rechnung getragen werden. — Desgleichen eignete sich die Versammlung in ihrer Mehrheit einen weiteren Antrag an, welcher dahin lautete: es dürfe der geschichtliche Bekenntnißstand einer Gemeinde jetzt nicht mehr ohne Weiteres bis zu der Konsequenz geltend gemacht werden, daß, wo seit Einführung der Agende die Spendeformel derselben zur kirchlichen Gewohnheit geworden, die Aenderung dieses Bestandes von Amts wegen angestrebt werde.

Schließlich fügen wir hinzu, daß der die Abendmahlsfeier in Militärgemeinden betreffende Antrag zur Abstimmung nicht gekommen ist, weil er, nachdem über ihn Rede und Gegenrede stattgefunden hatte, von seinem Urheber zurückgezogen worden war, so wie, daß eine von einigen Mitgliedern beantragte Erklärung, es bestehe in der preußischen Landeskirche eine bekenntnißlose Union nicht zu Recht, mit Ausnahme einer einzigen Stimme, welche eine solche Erklärung für zu unbestimmt und daher Mißdeutungen ausgesetzt erachtete, ohne weitere Abstimmung von der Versammlung zu der ihrigen gemacht wurde.

**Berlin**, 21. Nov. Ihre Majestät die Königin der Niederlande ist heute Früh 7 Uhr nach Hannover von hier abgereist. — Se. H. der Herzog Eugen von Würtemberg ist nach Westfalen, und der General der Infanterie und kommandirende General des 2. Armeekorps von Grabow nach Stettin von hier abgereist. — Der Oberst Lehmann, Inspekteur der 1. Pionnier-Inspektion, ist aus Preußen zurückgekehrt. — Der Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant des 2. Artillerie-Regiments, Mieptscheck von Wischkau, ist unter Beförderung zum Hauptmann ins 7. Artillerie-Regiment versetzt, und als Adjutant zu Sr. kgl. Hoh. dem Prinzen Karl von Preußen kommandirt worden. Desgleichen ist der Lieutenant v. Röder vom 1. Garde-Regiment zu Fuß zur Dienstleistung als Adjutant zu des Prinzen Alexander von Preußen kgl. Hoheit während Höchstdessen Anwesenheit hierselbst kommandirt worden. Der Hauptmann von Knebel vom Garde-Reserve-Infanterie-Regiment, ist ins 26. Infanterie-Regiment, und in Stelle desselben der Hauptmann von Heinemann II. vom 26. Infanterie-Regiment zum Garde-Reserve-Infanterie-Regiment versetzt worden.

(N. Pr. Ztg.)

B. **Lissa** (Großherzogthum Posen), 19. Novbr. [Das Projekt einer Warschau-Kalisch-Lissaer Bahn. — Stadtverordnetenversammlungen. — Chausseebauten. — Erschöpfung des Kreiskommunalfonds. — Neuer Unfall.] Das mehrfach besprochene Projekt des Baues einer Warschau-Kalischer Bahn und einer Fortführung derselben auf das diesseitige Gebiet zum direkten Anschluß an die Posen-Breslauer Bahn hat Aussicht, schon in naher Zukunft seiner Verwirklichung um einen Schritt näher zu rücken, ohne daß die gleichzeitig projektirte Warschau-Lowicz-Thorner Bahn davon tangirt würde. Es ist bekannt, daß das russische Gouvernement neuerdings den Bau neuer Eisenbahnen mit besonderem Nachdrucke betreibe, und daß es bei unserm östlichen Grenznachbaren zugleich im Plane liege, diese Bahnen mit den preußischen Bahnen in unmittelbare Verbindung zu bringen. Die Warschau-Thorner Bahn, deren Herstellung keinem Zweifel mehr unterliegt, ist ein Produkt der zwischen beiden Gouvernements zu diesem Zwecke gepflogenen Unterhandlungen. Es würde diese Bahn gewissermaßen die inneren Theile Rußlands mit dem Norden vermitteln, während durch die bereits bestehende Bahn zwischen Warschau über Czenstochau, nach Krakau und Breslau die Verbindung in der Richtung nach Süden gewonnen ist. Die russische Regierung bleibt aber bei ihren Staatsplänen nie auf halbem Wege stehen, und demgemäß liegt ihr auch an der Herstellung einer sogenannten Mittelbahn, die auf kürzestem Wege die Verbindung zwischen Warschau, Dresden und Berlin, überhaupt mit dem Innern Deutschlands vermittele. Daß die desfallsigen Verhandlungen im Zuge sind, ja daß sie bereits in ein gewisses Stadium der Vereinbarung mit unserer Staatsregierung vorgerückt seien, geht daraus hervor, daß schon in nächster Zukunft die Situationspläne für diese Bahnverbindung aufgenommen werden sollen. Die Bedeutung der letztern für die Verkehrsbeziehungen unserer Provinz kann von keiner Seite unterschätzt werden. Die Frage, welche spezielle Richtung die neu projektirte Bahn nehmen werde, dürfte vorerst noch kaum entschieden sein. Jedenfalls wird sie sich auf jenseitigem Gebiete an einem geeigneten Punkte der Warschau-Czenstochauer Bahn, etwa in Skierniewice abzweigen, um dann in kürzester Richtung über Zgierz nach Kalisch geleitet zu werden. Die Weiterführung auf diesseitiges Gebiet zum Anschluß an die Posen-Breslauer Bahn und die dabei zu beobachtende Richtung der Linie dürfte dagegen, wenn die Kürze einer Bahn, die Beschaffenheit des Terrains, die Menge von größeren Städten und Ortschaften, für eine solche Richtung allgemein als maßgebend anerkannt werden, kaum noch einem Zweifel unterliegen. Die Linie über Ostrowo, Krotoschin, Kobylin, Kröben, Punitz u. s. w. hierher, in einer Länge von etwa 14 Meilen, erscheint als die einzige, die diesen Voraussetzungen und Maßgaben entspricht. Alle diese Städte, 7 an der Zahl, liegen in Entfernungen von 1¼ bis 2½ Meilen von einander und bieten die natürlichen Haltpunkte. Daß die betreffenden Kommunen in richtiger Würdigung der Sache ihrerseits gern die nöthigen Opfer bringen werden, um der Ausführung keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen, glauben wir zuversichtlich erwarten zu dürfen. Von unserer hiesigen Kommunalvertretung, die nach den verschiedensten Seiten hin in den letzten Jahren so viele und so ansehnliche Opferwilligkeit an den Tag gelegt, sind wir überzeugt, daß sie vor keinem Opfer zurückschrecken werde, das billiger Weise von ihr gefordert werden kann. Die Art und Weise, wie die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer heutigen außerordentlichen Sitzung die Frage aufgenommen und wie dieselbe bei der stattgehabten kurzen Erörterung behandelt worden, bürgt für die Richtigkeit unserer Voraussicht. — Zu den weiteren Vorlagen, die der Berathung der Stadtverordneten in der heutigen Sitzung waren unterbreitet worden, gehörte das Projekt einer Erweiterung des städtischen Sparkassen-Instituts durch Verbindung einer Darlehnskasse mit demselben. Das Stadtverordneten-Kollegium hat diesen Vorschlag jedoch nicht adoptirt, sich aber bereit erklärt, ein eigenes, städtisches Kredit-Institut ins Leben zu rufen, das armen Ortsbewohnern aus dem Stande der Handwerker und Gewerbetreibenden gegen Stellung zweier Bürgen zinspflichtige Kapitalien bis zur Höhe von 100 Thalern gewähre. — Die innerhalb des hiesigen (fraustädter) Kreises in Angriff genommenen Chausseebauten, namentlich die von Fraustadt nach Wollstein im Bau begriffene, so wie andere außerordentliche Ausgaben, die aus der Kreis-Kommunalkasse bestritten werden mußten, haben die letztere dermaßen erschöpft, daß die Nothwendigkeit eingetreten ist, zur Bestreitung der fortlaufenden Ausgaben noch ein Viertel der Beiträge an die pro 1856 Steuerpflichtigen auszuschreiben. Diese neu zu erhebenden Beiträge werden etwa 2100 Thlr. betragen. — Die Chausseestrecke von hier nach Storchnest wird schon im kommenden Frühling in Angriff genommen, und dieselbe später in der Richtung nach Schrimm über Kriewen weiter fortgeführt werden. — An dem hiesigen Eisenbahnhofe ereignete sich vorgestern Abend abermals ein Unfall. Der von Breslau fahrplanmäßig sonst um 9 Uhr Abends eintreffende Güterzug hatte sich um eine halbe Stunde verfrüht. Der noch wenig erfahrene Wächter am südlichen Bahnhofsthore ließ daher das von Reisen aus gegebene Zeichen der Abfahrt vom dortigen Bahnhofe unbeachtet, und verlor bei dem plötzlich heranbrausenden Zuge so sehr alle Besonnenheit des Geistes, daß er das Thor zu öffnen verabsäumte. Unglücklicherweise vergaß auch der Lokomotivführer, der zum erstenmal diese Fahrt gemacht, das Signal von seiner Ankunft zu geben, und so bahnte sich die Maschine selbst den Durchgang durchs Thor, indem sie beide Thorflügel bei Seite schob und erheblich verletzte. Anderer Schaden ist zum Glück bei diesem Unfall nicht vorgekommen.

C. **Rawitsch**, 20. Novbr. [Kreistag. — Konzerte. — Revisionen. — Theater.] Zu dem gestern hier abgehaltenen Kreistag hatten sich 39 Mitglieder eingefunden. Es wurde zunächst der Etat für die Kreis-Kommunal-Kassenverwaltung pro 1857/59 festgesetzt.

A. Ausgaben.

1. An Diäten und Reisekosten für die Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission 140 Thlr.
2. Kreistagskosten 80 Thlr.
3. Unterhaltungskosten der Distriktsämter,
   a) für die Distrikts-Kommissarien 500 Thlr.
   b) für die Distriktsboten 540 Thlr.
4. Remuneration für den Kreis-Kommunal-Rendanten 225 Thlr.
5. Fuhrkosten-Entschädigung für die Impfärzte 200 Thlr.
6. Kosten für die Jagdscheine 10 Thlr.
7. Zuschuß für das Kreisblatt 150 Thlr.
8. Zinsen für die zum Chausseebau aufgenommenen Darlehne, resp. für die ausgegebenen Obligationen 1600 Thlr.
9. Unterhaltungs- und Administrationskosten für die Kreis-Chausseen und zwar:
   a) für die rawitsch-gostyn-dolziger incl. des Neubaues einer Pflasterstrecke in Sarne 2000 Thlr.
   b) für die rawitsch-kobyliner 8000 Thlr.
   c) für die jutroschin-dlonier 300 Thlr.
   d) für die gostyn-boreker 600 Thlr.
   e) für die punitz-kröben-pogorzelloer 800 Thlr. einschließlich des Gehalts für den Kreis-Baubeamten.
10. Zu Chausseebanten 10,000 Thlr.
11. Insgemein u. zu Landtagskosten 700 Thlr. Im Ganzen 18,645 Thlr.

Es wurde jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die Entschädigung unter die beiden Impfärzte nach Maßgabe der ihnen überwiesenen Impfbezirke vertheilt werden soll, und daß, wenn eine Vereinbarung nicht zu Stande kommen sollte, die Behörde darüber zu entscheiden hat.

Hinsichtlich der zu Chausseebauten bewilligten 10,000 Thaler sollen jedoch nur zur Vollendung der im Bau begriffenen Chausseen und demnächst zur Abbürdung der zu Chausseezwecken aufgenommenen Darlehne verwendet, neue Chausseen aus dieser Summe aber nicht gebaut werden.

B. Einnahmen.

1. Aus den Jagdscheinen nach Abzug der Hälfte, welche für die Veteranen gemäß rechtskräftigem Kreistagsbeschluß bestimmt ist, 100 Thlr.
2. Einnahme aus den Kreis-Chausseen 5500 Thlr.
3. Aus Beiträgen 13,045 Thlr. — Einnahme 18,645 Thlr. — Ausgabe 18,645 Thlr.

Die Erhöhung der Remuneration des Kreis-Kommunal-Rendanten, die früher 125 Thaler betrug, ist bei Feststellung des Etats einstimmig auf 225 Thaler beschlossen worden. Den Maßstab zur Vertheilung der Kreis-Kommunalbeiträge anbelangend, so wurde mit überwiegender Stimmenmehrheit Folgendes beschlossen. Die Beiträge sollen nicht mehr nach der Grundsteuer. sondern nach der Klassen- und Einkommensteuer vertheilt werden.

Der Kreistag erklärt, er sei nicht abgeneigt, später Beschluß über den Bau folgender Chausseen:

a) von Punitz nach Reisen — Görchen,
b) von Punitz nach Gostyn,
c) von Görchen über Golejewko entweder nach Militsch oder Dupin zu,
d) von Kobylin nach Kröben, und zwar auf der Tour über Pempowo, wo sie in fertige punitz-kröben-pogorzeller Chausseen fallen würde,

zu fassen; derselbe macht die zu fassenden Beschlüsse jedoch zuvörderst ab-

hängig von der Höhe der Offerten derjenigen Besitzer und Gemeinden, durch deren Territorium die Chausseen führen sollen, und ersucht den Landrath unter Mitwirkung der Mitglieder der gewählten Kommission, diese Offerten zu sammeln, und dem nächsten Kreistage vorzulegen.

Zu einem andern Beschluß könne der Kreistag, den vom Kreise bereits eingegangenen Verpflichtungen gegenüber, sich für jetzt nicht verstehen. Die Notaten über die Kreis-Kommunalrechnung für 1855 wurden als erledigt angenommen und soll dem Rendanten die Decharge ertheilt werden.

Zu Mitgliedern der Kommission zur Revision der Kreis-Kommunal-Rechnungen für 1857/59 wurden einstimmig gewählt: v. Wilczynski auf Szurkowo, v. Szczaniecki auf Laszczyn, Schulz aus Görchen.

In verflossener Woche hatten wir hier zwei Konzerte; das eine gab der erblindete Violinspieler Großkopf aus Meseritz, das andere der 12jährige Pianist Göldner, Schüler des Konservatoriums zu Leipzig. Beide Konzertisten hatten sich der Unterstützung unserer Dilettanten zu erfreuen. Herr Großkopf ging von hier über Krotoschin und Ostrowo nach Rußland.

Nachdem in den letzten Tagen der verflossenen Woche der zweite Präsident des Appellations-Gerichts zu Posen, Herr Graf v. Schweinitz, hier anwesend war, um die Räumlichkeiten des königl. Kreis-Gerichts und der Straf-Anstalt, so wie das betreffende Beamtenpersonal kennen zu lernen, traf vorgestern der Ober-Regierungs-Rath der ersten Abtheilung der königl. Regierung zu Posen, Hr. v. Seltzer, hier ein und nahm sämmtliche königliche wie städtische Büreaus genau in Augenschein und verweilte besonders längere Zeit in dem königl. Straf-Anstalts-Gebäude.

Seit ungefähr 8 Tagen gastirt hier die Gehrmann'sche Schauspielergesellschaft.

## Frankreich.

**Paris,** 19. Novbr. Der Marquis Antonini hat seine Pässe erhalten. Wie die „Patrie" versichert, verläßt derselbe noch im Laufe dieser Woche die französische Hauptstadt. Derselbe macht bereits seine Abschiedsbesuche. — Der Kaiser und die Kaiserin wohnten am letzten Montage einer Vorstellung in dem kleinen Theater von St. Cloud bei. Man gab zwei Possen, die bekanntlich die Kaiserin Eugenie sehr liebt. JJ. MM. begaben sich nach dem Theater zu Fuß ins Schloß zurück. — Unsere heutige Börse wer sehr bewegt. Alle Course gingen stark in die Höhe, Jedermann wollte kaufen. Das starke Steigen ist zum Theil dem Gerüchte zuzuschreiben, daß der Kaiser von Rußland zu den jetzigen Coursen für zwei Mill. Fr. Rente, und zu den Coursen von 68—70 Fr. für 900,000 Fr. Rente ankaufen läßt. Die Eisenbahn-Aktien waren besonders gesucht. — Der Professor Middeldorpf aus Breslau, der Begründer der chirurgischen Galvanokaustik, ist zum Mitglied der „Société de Chirurgie de Paris" ernannt worden. Die hiesige Gesellschaft deutscher Aerzte hat ihm das Diplom eines Ehrenmitgliedes ertheilt, und eine auf diese deutsche Erfindung Bezug habende Preisaufgabe gestellt.

Aus Marseille wird vom 19. Nov. Abends telegraphirt: Die Getreidepreise sind gesunken; 90,000 Hectoliter sind angekommen.

## Schweiz.

**Bern,** 18. Nov. Heute hat der preuß. Gesandte, Hr. v. Sydow, dem Bundes-Präsidenten das von derdeutschen Bundes-Versammlung in Frankfurt empfohlene Gesuch um Freilassung der gefangenen Royalisten in Neuenburg wiederholt, und ist solches von den anwesenden Vertretern Oesterreichs, Baierns und Badens unterstützt worden. Wie ich vernehme, berief der Bundes-Präsident sich auf seine frühere, vom Bundesrathe gebilligte Eröffnung. Von einer Unterstützung anderer Diplomaten zu Gunsten des preußischen Gesuchs verlautet noch nichts. Der russische Minister dürfte sich, so erwartet man, dem Schritte anschließen, während man von den Vertretern Frankreichs und Englands vielmehr eine neutrale Stellung gewärtigt. Der Bundesrath hat die Okkupations-Truppen in Neuenburg um ein Bataillon und eine halbe Guiden-Kompagnie reduzirt, so daß nur noch ein (aargauisches) Bataillon den Kanton besetzt halten und zur Erleichterung der Bürger einkasernirt wird. — Aus Paris wird gemeldet, daß der Kaiser seinen alten Lehrer Dufour sehr freundlich und wohlwollend empfangen und drei Stunden bei demselben verweilt hat. (K. Z.)

[Aus einem neuenburger Briefe vom 5. November.] Sie wünschen einige Auskunft über die Behandlung der gefangenen royalistischen Anführer. Die Wahrheit folgender Einzelnheiten kann ich Ihnen verbürgen. Die Zellen, worin diese Herren eingesperrt sind, dienen gewöhnlich zum Aufenthalt gemeiner Verbrecher und Diebe, messen 12½ Fuß in die Länge und 6½ Fuß in die Breite und sind durch ein kleines hohes Fenster erhellt, dessen doppeltes Eisengitter jede Annäherung verhindert. Uebrigens sind die Zellen gesund, trocken und keinesweges unreinlich. In den ersten Wochen hatten sie blos das Geräthe der gemeinen Verbrecher und schliefen auf bloßen Matratzen, seither hat man ihnen einige Erleichterung erlaubt. Die Nahrung, welche man ihnen durch den Schieber reicht, ist die der gewöhnlichen Gefangenen, sehr einfach, aber ziemlich gut. Sie haben Erlaubniß, sich von Hause Wein, Früchte und dergleichen kommen zu lassen. Während der ersten Wochen entbehrten sie Abends des Lichts, jetzt hat man es ihnen erlaubt bis 9½ Uhr. Das Peinlichste an ihrer Haft ist aber die (durch die Form des Prozesses gesetzlich vorgeschriebene,) strenge Absonderung, sei es von ihren Familien, sei es unter sich selbst, obwohl die Voruntersuchung seit 14 Tagen geschlossen ist. Journale zu lesen ist ihnen verboten, die Briefe, welche sie schreiben oder erhalten, werden gelesen, und man läßt nichts durchgehen, was sich auf Politik bezieht. Während der Besuche, welche sie wöchentlich 3mal von ihren Frauen erhalten, bleibt zwei Schritte von ihnen ein Aufseher stehen, um die Mittheilung jeder Nachricht zu verhindern. Fünfmal in der Woche läßt man sie in einem Garten, nahe am Gefängniß spazieren, sechs oder sieben zusammen, aber umgeben von zahlreichen Angestellten und Wächtern, um jede Mittheilung unter ihnen zu hindern.

Nachschrift: Ich vergaß ihnen zu sagen, daß diese Herren aller und jeder Bedienung entbehren und daher ihr Zimmer kehren, ihr Bett machen, ihre Kleider reinigen müssen, und daß sie der strengen Haft wegen gezwungen sind, Tag und Nacht in ihrer engen Zelle ein gewisses unsauberes Gefäß haben zu müssen, was sicherlich auch sein Unangenehmes hat. Das Personal der Gefangenschaft, Aufseher, Wächter, Schließer u. s. w. ist im Ganzen höflich. Bedenkt man, daß es edle Männer sind, die für eine gerechte Sache gekämpft haben, so kann man es doch nicht gerade als human rühmen, sie seit zwei Monaten im Behältniß der gemeinen Verbrecher gehalten zu haben.

(N. Pr. Z.)

Die Anklagekammer gegen die neuenburger Royalisten wird in Zürich tagen. Als Vertheidiger der Herren de Pourtalès und de Meuron werden die berühmten französischen Advokaten Berryer und Odilon-Barrot bezeichnet. — Der Prinz Alfred von Großbritannien ist am 15. d. M. durch Solothurn und Biel nach Genf gereist.

— Nicht der Bundesrath betraute Herrn Dufour mit einer Mission nach Paris, sondern dieser wurde durch ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon zur Besprechung der neuenburger Frage nach Paris berufen, und erst auf diese Einladung hin hat der Bundesrath Herrn General Dufour mit den nöthigen Dokumenten über die neuenburger Affaire ausgestattet.

## Amerika.

* James Buchanan, der neu erwählte Präsident der nordamerikanischen Union, ist 63 Jahr alt. Mit 18 Jahren verließ er die Schule und wählte zu seinem Berufe die Advokatur. Seine Eltern waren wohlhabende Gutsbesitzer. Mit 23 Jahren trat er in das öffentliche Leben und ward Mitglied der Legislative Pennsylvaniens, und 30 Jahre alt, war er schon der berühmteste Advokat seines Staates. Als damals der Krieg mit England ausbrach, griff auch er zum Degen und focht an der Spitze einer Freischaar, welche 1812 die Stadt Baltimore gegen einen Angriff der Engländer vertheidigte. Nach dem Friedensschluß ward er in das Repräsentantenhaus nach Washington gewählt, wo er 10 Jahre weilte und einen der eifrigsten Vertheidiger der neuen auswärtigen Politik, die der Präsident Monroe gegründet hatte, abgab. Das Stichwort dieser Politik lautet: „Amerika den Amerikanern!" 1831 ward er zum nordamerikanischen Gesandten in St. Petersburg ernannt. Er schloß den ersten Handelsvertrag zwischen Rußland und den Freistaaten ab. 1833 kehrte er in das Repräsentantenhaus zurück und erklärte sich in seinen Reden über das Monopol, die Banken, die öffentliche Schuld für die demokratische Partei. Zum Präsidenten des Komite's der auswärtigen Beziehungen ernannt, vertheidigte er eifrig die Lehre von der Bundesunion, die schon damals unter Drohungen der Auflösung litt. 1845 verließ er die Kammer und wurde Staatssekretär unter dem Präsidenten Polk, nach 4 Jahren trat er in das Privatleben zurück und blieb in der Zurückgezogenheit, bis der Präsident Pierce ihn 1853 zum Gesandten am englischen Hofe ernannte. Die Erfolge, die er hier in der Frage um die englischen Werbungen in Amerika über England erreichte, trugen sicher viel dazu bei, um ihn den Amerikanern als Kandidaten der höchsten Würde in Amerika zu bezeichnen.

---

**Breslau,** 22. November. [Personalien.] Weltpriester Gustav Nawatzky aus Oppeln als Kapellan nach Proskau, Archipresbyterat gleichen Namens. Weltpriester Rudolph Wolke aus Breslau als Kapellan in Kaltenbrunn bei Schweidnitz, Archipresbyterat Költschen. Pfarrer Josehh Petschurek in Lenschütz als Pfarradministrator in Spir. et Temp. nach Salesche, Archipresbyterat Ujest. Schuladjuvant Ignatz Buchmann in Raudnitz als provisorischer Lehrer an die katholische Schule in Weigelsdorf, Kreis Reichenbach in Schl. Schuladjuvant Carl Heidler in Kattowitz als solcher nach Schmellwitz, Kreis Neumarkt. Schuladjuvant Robert Weniger in Schmellwitz, als solcher nach Raudnitz, Kreis Frankenstein. Schuladjuvant Paul Bloch in Zembowitz als solcher nach Krzanowitz, Kreis Kosel O. S. Schuladjuvant Johannes Buchelt in Wittgendorf als provisorischer Lehrer an die katholische Schule in Salzbrunn, Kreis Waldenburg in Schlesien. Schuladjuvant Joseph Lorenz in Salzbrunn als solcher nach Wittgendorf, Kreis Landeshut in Schlesien. Der bisherige Hauslehrer Lorenz in Moschen bei Chrzelitz als Schuladjuvant in Heidersdorf, Kreis Neisse. Schuladjuvant Dominik Pohler in Weigelsdorf als Substitut an die katholische Schule in Alt-Altmannsdorf, Kreis Frankenstein. Der bisherige Hilfslehrer Theodor Preßler in Polnisch-Wartenberg als wirklicher dritter Lehrer an die dasige katholische Stadtschule. Der provisorische Lehrer Eduard Schleicher in Festenberg als wirklicher vierter Lehrer an die katholische Stadtschule in Polnisch-Wartenberg, Kreis gleichen Namens. Schuladjuvant Edmund Czerwinka in Deutsch-Wette bei Neisse als solcher nach Ellguth, Kreis Grottkau. Schuladjuvant Franz Bürgel in Ellguth als solcher nach Deutsch-Wette, Kreis Neisse. Schuladjuvant Ignatz Sedlaczek in Jarischau, Kreis Groß-Strehlitz, als Substitut an die katholische Schule in Groß-Wilkowitz, Kreis Beuthen O. S. Schulamts-Kandidat Joseph Globisch in Tillowitz als Schuladjuvant in Jarischau, Kreis Groß-Strehlitz. Der bisherige interimistische Lehrer Franz Tschenscher an der katholischen Stadtschule in Liegnitz als wirklicher Lehrer für die 4. Klasse genannter Schule. Schullehrer Joseph Seiffert in Jatzdorf als wirklicher Schullehrer in Brande, Kreis Falkenberg O. S.

---

**Breslau,** 22. Novbr. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Flurstraße Nr. 1 ein Damenmantel von braungeblumtem Damast, Werth 8 Thlr.; Grenzhausgasse Nr. 5 ein weiß und roth karrirter Deckbett-Ueberzug, sowie zwei dergleichen Kopfkissen-Bezüge; Ring Nr. 15 eine weiße gewirkte Unterjacke. Ein am Viehmarkt hierorts wohnhafter 29 Jahre alter Tagearbeiter wurde dabei überrascht, als er in dem Hause Karlsstraße Nr. 39 den Wäschboden erbrochen und aus demselben mehrere Stücke Wäsche entwendet hatte: er suchte zwar durch die Flucht zu entkommen, wurde jedoch verfolgt und festgenommen. Bei der Revision seiner Person ergab sich, daß er mit mehreren verschiedenen Diebeswerkzeugen versehen war.

Angekommen: Wirkl. Staatsrath Brzezinski mit Sohn aus Warschau. Appellations-Gerichts-Präsident Wentzel aus Ratibor. Se. Durchlaucht Prinz Friedrich von Holstein-Augustenburg. Ihre Durchlaucht Prinzessin von Holstein-Augustenburg. Se. Erlaucht der freie Standesherr Graf v. Hatzfeld aus Düsseldorf. (Pol.-Bl.)

---

⊙ **Breslau,** 21. November. Nach amtlichen Mittheilungen betrug die Gesammt-Einnahme der preußischen Eisenbahnen pr. Monat Oktober d. J. 3,365,085 Thlr. (ungerechnet die Einnahmen der köln-mindener und der aachen-mastrichter Bahn, welche noch nicht eingegangen waren) gegen 1,993,333 Thlr. im Monat Oktober 1855 (die Einnahmen der vorher genannten Bahnen sind auch hier nicht mit in Anschlag gekommen), die Mehreinnahme des Monats Oktober 1856 beträgt also gegen den gleichen Monat 1855 371,752 Thlr. oder 18,65 %. Die Gesammteinnahme d. J. bis Ende Oktober belief sich auf 20,954,090 Thlr. gegen 18,711,619 Thlr. im Jahre 1855, im letzten Jahre also auf 2,242,471 Thlr. oder 11,98 % mehr als 1855. Bei den schlesischen Eisenbahnen stellten sich die Einnahmen folgendermaßen:

| 1856 | pro Oktober: | | bis Ende Oktober: | |
|---|---|---|---|---|
| Königl. niederschlesisch-märkische | 372,865 | Thlr. | 2,841,723 | Thlr. |
| niederschlesische Zweigbahn | 13,679 | „ | 114,551 | „ |
| breslau-schweidnitz-freiburger | 45,043 | „ | 443,050 | „ |
| oberschlesische | 224,716 | „ | 2,137,385 | „ |
| neisse-brieger | 9,420 | „ | 80,687 | „ |
| Wilhelmsbahn inkl. Zweigbahnen | 31,982 | „ | 422,948 | „ |

| 1855 | pro Oktober: | | bis Ende Oktober: | |
|---|---|---|---|---|
| Königl. niederschlesisch-märkische | 256,821 | Thlr. | 2,384,712 | Thlr. |
| niederschlesische Zweigbahn | 9,307 | „ | 98,062 | „ |
| breslau-schweidnitz-freiburger | 38,315 | „ | 356,542 | „ |
| oberschlesische | 211,857 | „ | 1,978,707 | „ |
| neisse-brieger | 9,428 | „ | 89,263 | „ |
| Wilhelmsbahn inkl. Zweigbahnen | 50,140 | „ | 403,601 | „ |

| 1856 Ende Oktober als 1855 | mehr: | | weniger: | |
|---|---|---|---|---|
| Königl. niederschlesisch-märkische | 457,011 | Thlr. | — | Thlr. |
| niederschlesische Zweigbahn | 16,489 | „ | — | „ |
| breslau-schweidnitz-freiburger | 86,508 | „ | — | „ |
| oberschlesische | 158,678 | „ | — | „ |
| neisse-brieger | — | „ | 8,576 | „ |
| Wilhelmsbahn inkl. Zweigbahnen | 19,347 | „ | — | „ |

---

**Berlin,** 21. Nov. Wir müssen sofort an die Spitze unseres heutigen Berichts das unumwundene Bekenntniß einer entschiedenen Flauheit beim Beginn der Börse derselben stellen, ohne daß es möglich wäre, irgend eiuen bestimmten Grund dafür anzugeben. Es mag hier doch einmal der Beobachtung erwähnt sein, daß wir nämlich sehr oft in der Zeit vom 15. bis 20. jeden Monats eine entschiedene Besserung, oft sogar eine animirte Stimmung Platz greifen sehen, die dann plötzlich unmittelbar nach dem 20. wieder nachläßt. Wir erwähnen nur flüchtig dieser Beobachtung, aber man muß eben vergebens nach einem Grunde der Verstimmung suchen, die heute allenfalls herrscht, es sei denn, daß man sie davon herleiten will, daß die österreichischen Credit-Bankaktien die bei dem regelmäßigen belebten Verkehr darin noch immer zu den tonangebenden Papieren gehören, von außerhalb mehrfach entschieden niedriger eingetroffen waren, in Folge davon hier sofort bedeutend, nämlich um 5 pCt. unter dem gestrigen Schlußcourse eröffneten und so die übrigen Papiere etwas in diese abwärts gehende Richtung mit hineinrissen. Am Ende besserte sich auch sehr bald die Stimmung und es scheiterte der Versuch der Baisse-Partei zur Ausbeutung der momentanen Verstimmung in ihrem Interesse sehr schnell an der wieder gewonnenen Ruhe der Börse, die in der zweiten Hälfte ein lebhaftes Geschäft sich entwickeln ließ, das mit einer Besserung der Course Hand in Hand ging, und bis zum Schlusse währte. Heute machte der Rückgang der darmstädter Aktien noch etwas weitere Fortschritte, indem sie zu 128½ eröffneten, sich vorübergehend bis 130 hoben, um aber wieder zu 129½ zu schließen, wobei wir nur noch hinzuzufügen haben, daß das Geschäft in diesem Papier auch heute unzweifelhaft am Bedeutendsten war, und daß sich der Glaube an eine Courssteigerung desselben vielfach in hohen Prämiengeschäften bekundete. Wenn wir noch hinzufügen, daß die durch das falsche Gerücht von dem Ankauf mehrerer Fabriken seitens der weimarschen Bank für diese Aktien erzeigte Mißstimmung heute wieder vollständig durch die Dementirung desselben vollständig verschwunden war, und dies seinen äußern Ausdruck darin fand, daß die Aktien zu 130 mehrfach gesucht waren, ferner, daß die preuß. Bankantheilscheine in etwas ihren gestrigen Coursrückgang wieder einholten, daß endlich unter den Eisenbahnaktien die stargard-posener, wie wir dies wiederholt im voraus gesagt haben, in unserer Courssteigerung heut wesentliche Fortschritte machten, daß kosel-oderberger heut nur zu 145 gesucht blieben und das Geschäft in Eisenbahn-Aktien nur geringfügig war, so haben wir Alles gesagt, was überhaupt zu berichten bleibt. Die russischen Fonds waren auch heute fortgesetzt flau, Elisabetbahn-Aktien waren 101 Geld, Theisbahn wurde 100 bezahlt, posener Provinzialbank war 105 Geld, dessauer Gas-Aktien 112 und Minerva-Aktien 98 Brief. (B. B. Z.)

## Berliner Börse vom 21. November 1856.

**Fonds- und Geld-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats.-Anl. | 4½ | 99½ B. |
| Staats-Anl. v. 50/52 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1853 | 4 | 94¾ bz. |
| dito 1854 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1855 | 4½ | 99½ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 99½ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 83½ bz. |
| Seehdl.-Präm.-Sch. | — | — — — |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 114 bz. |
| Berliner Stadt.-Obl. | 4½ | 98¼ B., 3½ % 82¼ B. |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 88½ bz. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 88½ B. |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 97½ B. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 85½ G. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 85½ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 91¾ B. |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 91¾ B. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 90 B. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | — — — |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | 95 bz. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 93 B. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 91½ bz. |
| Friedrichsd'or | — | 113⅓ bz. |
| Louisd'or | — | 110¾ B. |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 78½ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 103½ bz. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 80¼, ⅛ u. ¼ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 104¾ bz. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 99¾ B. |
| do. poln. Sch.-Obl | 4 | 80¾ G. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 92 B. |
| Poln. Oblig. à 500 Fl. | 4 | 85½ B. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 92 B. |
| dito à 200 Fl. | — | 21½ B. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 39½ u. ¼ bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 28⅛ B. |

**Actien-Course.**

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorfer | 3½ | 84½ bz. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 62½ bz. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 76 B. |
| Bergisch-Märkische | 4 | 86½ G. |
| dito Prior. | 5 | 101½ bz. |
| dito II. Em. | 5 | 101½ bz. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 167 B. |
| dito Prior. | 4 | 90 G. |
| Berlin-Hamburger | 4 | 105 B. |
| dito Prior. | 4½ | 100½ G. |
| dito II. Em. | 4½ | |
| Berlin-Potsd.-Magdb. | 4 | 133½ B. |
| dito Prior. A. B. | 4 | 89¼ G. |
| dito Lit. C. | 4½ | 98¼ G. |
| dito Lit. D. | 4 | 97¾ G. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 138¼ bz. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Breslau-Freiburger | 4 | 149½ B. |
| dito neue | 4 | 138½ bz. |
| dito neueste | 4 | 128 bz. u. G. |
| Köln-Mindener | 3½ | 154½ à ¾ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 100 bz. |
| dito II. Em. | 5 | 102¼ bz. |
| dito II. Em. | 4 | 90 B. |
| dito III Em. | 4 | 89½ B. |
| dito IV. Em. | 4 | 89½ B. |
| Düsseldorf-Elberfeld | 4 | 144 G. |
| Franz. St.-Eisenbahn | 5 | 160 mehr. u. 162 bz. |
| dito Prior. | 3 | 281½ bz. |
| Ludwigsh.-Bexbacher | 4 | 142 B. |
| Magdeburg.-Halberst. | 4 | 205½ G. |
| Magdeburg-Wittenb. | 4 | 43 G. |
| Mainz-Ludwigshafen. | 4 | — — — |
| Mecklenburger | 4 | 52¾ B. |
| Münster-Hammer | 4 | — — — |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | — — — |
| Niederschlesische | 4 | 90½ bz. |
| dito Pr. Ser. I. II. | 4 | 90½ bz. |
| dito Pr. Ser. III. | 4 | 90¼ B. |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | — — — |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 85 B. |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 54⅞ u. ¾ bz. u B. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Oberschlesische A. | 3½ | 166 etw. bz. u. B. |
| dito B. | 3½ | 147½ bz. |
| dito C. | — | 139¼ Klgkt. u. ½ b. |
| dito Prior. A. | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | 3½ | 80 B. |
| dito Prior. D. | 4 | 88½ bz |
| dito Prior. E. | 3½ | 76 à 75¾ bz. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | 59 bz. |
| dito Prior. I. | 5 | — — — |
| dito Prior. II. | 5 | — — — |
| Rheinische | 4 | 113½ bz. |
| dito (St.) Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | 3½ | — — — |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 89½ G. |
| dito Prior I. | 4½ | — — — |
| dito Prior. II. | 4 | — — — |
| Stargard-Posener | 3½ | 103½ à 104½ bz. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Thüringer | 4 | 129¾ G. |
| dito Prior. | 4½ | 100¼ G. |
| dito III. Em. | 4½ | 100¼ G. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | 145 G. |
| dito neue | 4 | 132 bz. |
| dito Prior. | 4 | 88 B. |
| dito III. Em. | 4½ | 96½ B. |

**Preuss. und ausl. Bank-Actien.**

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 4 | 137½ bz. |
| Berl. Kassen-Verein | 4 | 117½ etw. bz. |
| Braunschweiger Bank | 4 | 140 Klgkt. bz. |
| Weimarische Bank | 4 | 130 B. |
| Rostocker „ | 4 | — — — |
| Geraer „ | 4 | 107 à 106¾ bz. u. G. |
| Thüringer „ | 4 | 101½ à 102 bz. |
| Hamb. Nordd. Bank | 4 | 99¾ bz. |
| „ Vereins-Bank | 4 | 99¼ bz |
| Hannoversche „ | 4 | 112½ u. ⅝ bz. |
| Bremer „ | 4 | 118 B. |
| Luxemburger „ | 4 | 98½ bz. u. B |
| Darmstädter Zettelb. | 4 | 107¼ à ½ à ¼ bz. |
| Darmst. Creditb.-Act. | 4 | 142 à 142½ à 142 bz. |
| „ II. Em | 4 | 129 à 130½ à 129½ bz. |
| Leipzig. Creditb.-Act. | 4 | 102¼ à ¾ u. ½ bz. |
| Meininger „ | 4 | 99½ à ¼ bz. u. G. |
| Coburger „ | 4 | 92 B. |
| Dessauer „ | 4 | 98½ à 99 bz. |
| Moldauer „ | 4 | — — — |
| Oesterreich. „ | 5 | 154, 155, 153½ 154½ b. |
| Genfer „ | 4 | 83½ bz. u. B. |
| Disc.-Comm.-Anth. | 4 | 129 à 129¼ bz. u. G. |
| Berliner Handels-Ges. | 4 | 100¾ bz. u. B. |
| „ Bank-Verein | 4 | 102¼ à 102 bz. |
| Preuss. Handels-Ges. | 4 | 99½ B. |
| Schles. Bank-Verein | 4 | 99½ B. |
| Minerva-Bergw.-Act. | 5 | 98 B. |
| Berl. Waar.-Cred.-G. | 4 | 106¼ à 106 bz. |

---

**Berlin,** 21. November. Weizen loco 60—90 Thlr. Roggen loco 46—48 Thlr., 86/87pfd. 48 Thlr pr. 82pfd., 85pfd. 49 Thlr. dto., November 47—½—¼ Thlr. bezahlt und Br., 47 Gld., November-Dezember 46—45¾ Thlr. bez. und Gld., 46 Br., pr. Frühj. 46, 45¾ Thlr. bez u. Gld., 46 Br. Gerste 35—42 Thlr. Hafer 22—27 Thlr., pr. Frühj. 50pfd. 22½ Thlr. Br., 22 Gld. Erbsen 50—55 Thlr. Rüböl loco 17⅙ Thlr. Br., Novbr. 17 1/12 Thlr. bezahlt und Gld., 17⅛ Br., November-Dezember 17—1/12 Thlr. bezahlt und Gld., 17⅙ Br., Dezember-Januar 17 1/12 Thlr. Br., 17 Thlr. Gld., Januar-Februar 16⅚ Thlr. Br., 16¾ Thlr. Gld., April-Mai 15 11/12 Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15⅞ Thlr. Gld. Leinöl loco 15½ Thlr. Br., Lieferung 14¾ Thlr. Br. Spiritus loco ohne Faß 29¼—½ Thlr. bezahlt, November 29¼—30—29 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., November-Dezember 27¾—⅞—¼ Thlr. bezahlt und Gld., 27½ Br., Dezember-Januar 27—26¾—27 Thlr. bezahlt und Br., 26½ Gld., Januar-Februar 27—26¾ Thlr. bezahlt und Gld., 27 Br., April-Mai 27—26¾ Thlr. bezahlt, 27 Thlr. Br., 26½ Thlr. Gld.

Weizen geschäftslos. Roggen anfänglich fest und besser bezahlt, schließt etwas matter. Rüböl in matter Haltung etwas niedriger verkauft. Spiritus anfangs sowohl für loco als Termine in fester Haltung und besser bezahlt, schließt pr. November zu stark weichenden Preisen dringend offerirt; gekündigt 80,000 Quart.

---

**Stettin,** 21. November. Weizen behauptet, loco 88/90pfd. gelber pommerscher 66 à 68 Thlr. bezahlt, 87/90pfd. gelber 65 Thlr. bezahlt, 86/90pfd. 63, 62 Thlr. bezahlt, 85/90pfd. 60 Thlr. bezahlt, 83/90pfd. 58 Thlr. bez., geringer 81- und 84pfd. pr. 90pfd. 55 Thlr. bezahlt, pr. Dezember-Januar gelber 88/89pfd. 70 Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar dto. 71 Thlr. bezahlt., 88/89pfd. gelber pr. Frühjahr 74½, 75 Thlr. bezahlt, Br. u. Gld. Roggen loco ziemlich unverändert, Termine fester, loco 85/82pfd. 48 Thlr. bezahlt, 84/82pfd. 47 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr. November 47, 47½ Thlr. bezahlt und Br., pr. November-Dezember 45 Thlr. Br., pr. Frühjahr 46 Thlr. bezahlt, Br. und Gld. Gerste, loco pommersche pr. 75pfd. 36 à 38 Thlr. bezahlt, schlesische sehr gefragt, pr. 75pfd. 52½ Thlr. bezahlt, schlesische 74/75pfd. pr. November 53 à 54½ Thlr. bezahlt und Gld., pr. Frühjahr pommersche große 39 Thlr. Br., 38 Thlr. Gld., dto. ohne Benennung 38 Thlr. Br., schlesische 43 Thlr. bezahlt. Hafer pr. Frühjahr 50/52pfd. 23 Thlr. Gld. Erbsen, kleine Koch- 44 Thlr. bezahlt. Rüböl matter, loco 16⅚ Thlr. bezahlt, 17 Thlr. Br., pr. November 16⅚ Thlr. Br., 16⅔ Thlr. bezahlt, pr. Dezember-Januar 16½ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai 16, 15 11/12, ⅚ Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Brief. Spiritus fester, loco ohne Faß 12⅜, ¼ % bezahlt, mit Faß 12½, ⅜ % bezahlt, pr. November 12⅜, ¼ % bezahlt und Gld., pr. November-Dezember 13¼ % Gld., 13⅜ % Br., pr. Dezember-Januar 13⅝ % bezahlt, 13⅜ % Br., 13½ % Gld., pr. Frühjahr 13½ % bezahlt, 13⅝ % Gld., 13¾, ⅝ % Br.

---

**Breslau,** 22. November. [Produktenmarkt.] Getreidemarkt bei besserer Zufuhr matter, Kauflust für Weizen und Roggen gering, Gerste zum Versenden mehreres gekauft. — Oelsaaten schwach offerirt, aber auch nicht begehrt. Kleesaaten wenig zugeführt und etwas bessere Frage. — Spiritus fest, loco und November 12 Thlr. bez., Dezember 11 11/12 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 98—96—94—90 Sgr., gelber 92—90—86—80 Sgr. — Brenner- und blauspitziger Weizen 75—70—60—55 Sgr. — Roggen 58 bis 56—54—52 Sgr. — Gerste 48—46—44 Sgr., reine weiße 54—50 Sgr.

Hafer 29—28—26 Sgr. — Erbsen 60—56—52 Sgr. — Mais 56—54 bis 52 Sgr. — Winterraps 143—140—136—130 Sgr., Sommerraps 122 bis 120—118—115 Sgr., Sommerrübsen 116—112—110—108 Sgr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.